Stadtverordnetenversammlung
Ausschuss für Umwelt und Energie

STADT KASSEL
documenta-Stadt

Kassel, 28.04.2010

Niederschrift

über die **39. öffentliche Sitzung**
des Ausschusses für Umwelt und Energie
am Dienstag, 27.04.2010, 17.00 Uhr,
im Lesezimmer, Rathaus, Kassel

Anwesende: Siehe Anwesenheitsliste
(Bestandteil der Niederschrift)

Tagesordnung:

1. Forschungsprojekt Klimzug
   Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 05.10.2009
   Bericht des Magistrats
   101.16.1418
2. Solarthermie und Fernwärmenetz in Kassel
   Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 07.12.2009
   Bericht des Magistrats
   101.16.1478
3. Lärmminderungsplanung und Lärmaktionsplan für Kassel 101.16.1660

Vorsitzender Schöberl eröffnet die mit der Einladung vom 20.04.2010 ordnungsgemäß einberufene 39. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Energie, begrüßt die Anwesenden, darunter besonders Herrn Prof. Rossnagel – Vizepräsident der Universität Kassel -, der zum TOP 1 erschienen ist, und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung

Stadtverordneter Völler, SPD-Fraktion, beantragt die Erweiterung der Tagesordnung um den Punkt
Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“
Gemeinsamer Antrag der Fraktionen von SPD und B90/Grüne
101.16.1695.

Der Ausschuss für Umwelt und Energie fasst nach kurzer Aussprache gemäß § 10 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung (2/3-Mehrheit) bei

Zustimmung:	einstimmig
Ablehnung:	--
Enthaltung:	--
Nicht anwesend:	FDP

den

Beschluss

Dem Geschäftsordnungsantrag auf Erweiterung der Tagesordnung um den gemeinsamen Antrag der Fraktionen von SPD und B90/Grüne betr. „Biologische Vielfalt in Kommunen“, 101.16.1695, wird zugestimmt. (Aufruf als TOP 4)

Weitere Änderungswünsche zur Tagesordnung werden nicht vorgetragen, so dass Vorsitzender Schöberl die Tagesordnung in der geänderten Form feststellt.

1. Forschungsprojekt Klimzug
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 05.10.2009
Bericht des Magistrats
101.16.1418

Beschluss

Der Magistrat wird gebeten, regelmäßig im Ausschuss für Umwelt und Energie über die Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt KLIMZUG zu berichten. Die Berichterstattung soll zweimal pro Jahr stattfinden.

Herr Prof. Rossnagel berichtet mittels einer Power-Point-Präsentation über den aktuellen Arbeitsstand des Forschungsprojektes und beantwortet anschließend die zahlreichen Fragen der Ausschussmitglieder. Die zur Präsentation verwendeten Folien verspricht Herr Prof. Rossnagel auf mehrfachen Wunsch den Ausschussmitgliedern zukommen zu lassen.

Vorsitzender Schöberl stellt fest, dass die Folien der Niederschrift als Anlage beigefügt werden und der Beschluss für die erste Hälfte dieses Jahres als erledigt angesehen wird.

Der Bericht von Herrn Prof. Rossnagel wurde zur Kenntnis genommen

2. Solarthermie und Fernwärmenetz in Kassel
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 07.12.2009
Bericht des Magistrats
101.16.1478

Beschluss

Der Magistrat der Stadt Kassel wird gebeten, durch die KVV prüfen zu lassen, ob Wärme, die durch solarthermische Anlagen in Kassel erzeugt wird, in das öffentliche Fernwärmenetz der Kasseler Fernwärme GmbH eingespeist werden kann.

Über das Prüfergebnis soll bis Ende März 2010 im Ausschuss für Umwelt und Energie berichtet werden.

Stadtrat Dr. Lohse berichtet und gibt das Ergebnis der Prüfung durch die KVV bekannt.

Nach kurzer Aussprache erklärt Vorsitzender Schöberl den Tagesordnungspunkt für erledigt.

Der Bericht von Stadtrat Dr. Lohse wurde zur Kenntnis genommen

3. Lärmminderungsplanung und Lärmaktionsplan für Kassel
Gemeinsamer Antrag der Fraktionen der SPD und B90/Grüne
- 101.16.1660 -

Gemeinsamer Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat der Stadt Kassel wird gebeten,

1. die Auswertung der „Lärmkartierung Straßen 2007“ des Regierungspräsidiums Kassel, insbesondere die Lärmschwerpunkte im Bereich der Stadt Kassel, vorzustellen und über die im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung gemachten Anregungen und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger sowie der Träger öffentlicher Belange im Einzelnen zu berichten;
2. die nach Auswertung und Vorprüfung der Vorschläge erarbeitete Maßnahmenkonzeption vorzustellen;
3. den Entwurf des Lärmaktionsplan des Regierungspräsidenten vorzustellen und zu erläutern;
4. darzulegen, wie die Öffentlichkeitsbeteiligung nach Offenlegung des Entwurfs durch den Regierungspräsidenten vom Magistrat unterstützt werden kann;
5. sich beim Regierungspräsidium Kassel und beim Land Hessen dafür einzusetzen, dass auch die Stadt Kassel (neben den Städten Frankfurt/M, Wiesbaden und Darmstadt) sich an dem Pilotprojekt „lärmmindernder Asphalt innerorts“ (LOA 5D = Lärmoptimierte Asphaltdeckschicht, sogenannter Düsseldorfer Flüsterasphalt) beteiligen kann;
6. mitzuteilen, mit welchen finanziellen Mitteln das Land Hessen die Stadt Kassel bei der Umsetzung der Lärmminderung und der Lärmaktionspläne unterstützt.

Stadtverordneter Völler, SPD-Fraktion, begründet den gemeinsamen Antrag und ändert diesen nach ausführlicher Aussprache wie folgt ab:

Geänderter gemeinsamer Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat der Stadt Kassel wird gebeten,

1. **im Ausschuss für Umwelt und Energie** die Auswertung der „Lärmkartierung Straßen 2007“ des Regierungspräsidiums Kassel, insbesondere die Lärmschwerpunkte im Bereich der Stadt Kassel, vorzustellen und über die im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung gemachten Anregungen und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger sowie der Träger öffentlicher Belange im Einzelnen zu berichten;

2. die nach Auswertung und Vorprüfung der Vorschläge erarbeitete Maßnahmenkonzeption vorzustellen;

3. den **dann vorliegenden Lärmaktionsplan** des Regierungspräsidenten vorzustellen und zu erläutern;

4. darzulegen, wie die Öffentlichkeitsbeteiligung **in Zukunft im weiteren Verfahren** vom Magistrat unterstützt werden kann;

5. sich beim Regierungspräsidium Kassel und beim Land Hessen dafür einzusetzen, **ob** auch die Stadt Kassel (neben den Städten Frankfurt/M, Wiesbaden und Darmstadt) sich an dem Pilotprojekt „lärmmindernder Asphalt innerorts“ (LOA 5D = Lärmoptimierte Asphaltdeckschicht, sogenannter Düsseldorfer Flüsterasphalt) beteiligen kann;

6. mitzuteilen, mit welchen finanziellen Mitteln das Land Hessen die Stadt Kassel bei der Umsetzung der Lärmminderung und der Lärmaktionspläne unterstützt.

Der Ausschuss für Umwelt und Energie fasst bei
Zustimmung: einstimmig
Ablehnung: --
Enthaltung: --
Nicht anwesend: FDP
den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem geänderten gemeinsamen Antrag der Fraktionen von SPD und B90/Grüne betr. Lärmminderungsplanung und Lärmaktionsplan für Kassel, 101.16.1660, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Völler

4. Deklaration "Biologische Vielfalt in Kommunen"
Gemeinsamer Antrag der Fraktionen der SPD und B90/Grüne
- 101.16.1695 -

Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.
Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung vorgemerkt.

Ende der Sitzung: 19.00 Uhr

Karl Schöberl
Vorsitzender

Elisabeth Spangenberg
Schriftführerin

Anwesenheitsliste

zur **39.** öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Energie am
Dienstag, 27.04.2010, 17.00 Uhr
im Lesezimmer, Rathaus, Kassel

Mitglieder

Karl Schöberl, B90 / Grüne Vorsitzender	
Harry Völler, SPD 1. stellvertretender Vorsitzender	
Stefan Kortmann, CDU 2. stellvertretender Vorsitzender	
Dr. Rabani Alekuzei, SPD Mitglied	
Hannelore Diederich, SPD Mitglied	
Dr. Monika Junker-John, SPD Mitglied	i.V.
Elena Seewald, SPD Mitglied	
Dr. Maik Behschad, CDU Mitglied	i.V.
Martin Engels, MPM, CDU Mitglied	
Waltraud Stähling-Dittmann, CDU Mitglied	
Helga Weber, B90 / Grüne Mitglied	
Norbert Domes, Kasseler Linke.ASG Mitglied	
Michael Knab, FDP Mitglied	entschuldigt

Teilnehmer mit beratender Stimme

Bernd Wolfgang Häfner, FWG
Stadtverordneter

Nuray Yildirim, AUF Kassel
Stadtverordnete

Doğan Aydın,
Vertreter des Ausländerbeirates

Magistrat

Dr. Joachim Lohse, parteilos
Stadtrat

Schriftführung

Elisabeth Spangenberg,
Schriftführerin

Spangenberg

Verwaltung/Gäste

Rosemarie Bühle, Seniorenbeirat R. Bühle

klimawandel zukunftsfähig gestalten

UNIKASSEL VERSITÄT

Regionalmanagement NordHessen

Klimaanpassung in Nordhessen – Zwischenbericht zum Projekt Klimzug

Alexander Roßnagel

Ausschuss für Umwelt und Energie der Stadtverordnetenversammlung
Kassel, 27. April 2010

KLIMAANPASSUNGSNETZWERK FÜR DIE MODELLREGION NORDHESSEN

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Übersicht

Klimzug Nordhessen

Vernetzung

Governance-Innovationen

Zwischenergebnisse

- Klimawandel in Nordhessen/Kassel
- Klimawandel und Gesundheitsprävention
- Klimawandel und die nordhessische Wirtschaft

Ausblick

Klimzug-Nordhessen

Zielsetzung

Aufgabe der Klimaanpassung

Struktur von Klimzug

Rückblick auf das letzte Jahr

Klimaanpassungsnetzwerk für die Modellregion Nordhessen

Ziel ist es, in Nordhessen als Modellregion vorbildhaft eine Governance-formation für die Anpassung an den Klimawandel zu realisieren, die sich auf andere Regionen übertragen lässt.
Durch das nordhessische Kooperationsnetzwerk für die regionale Entwicklung sollen praxisgerechte vorsorgeorientierte Strategien, Strukturen, Instrumente und Maßnahmen zur Klimaanpassung erarbeitet und in Entscheidungsprozesse von Politik und Wirtschaft integriert werden.

Folgen des Klimawandels

Kontinuierliche saisonale Veränderungen

- mittel- bis langfristige Veränderungen durch Erwärmung
- Verschiebung von Vegetationsperioden, Migration von Arten
- milderer Winter, Niederschlagsreichere Übergangszeit, Hitzesommer

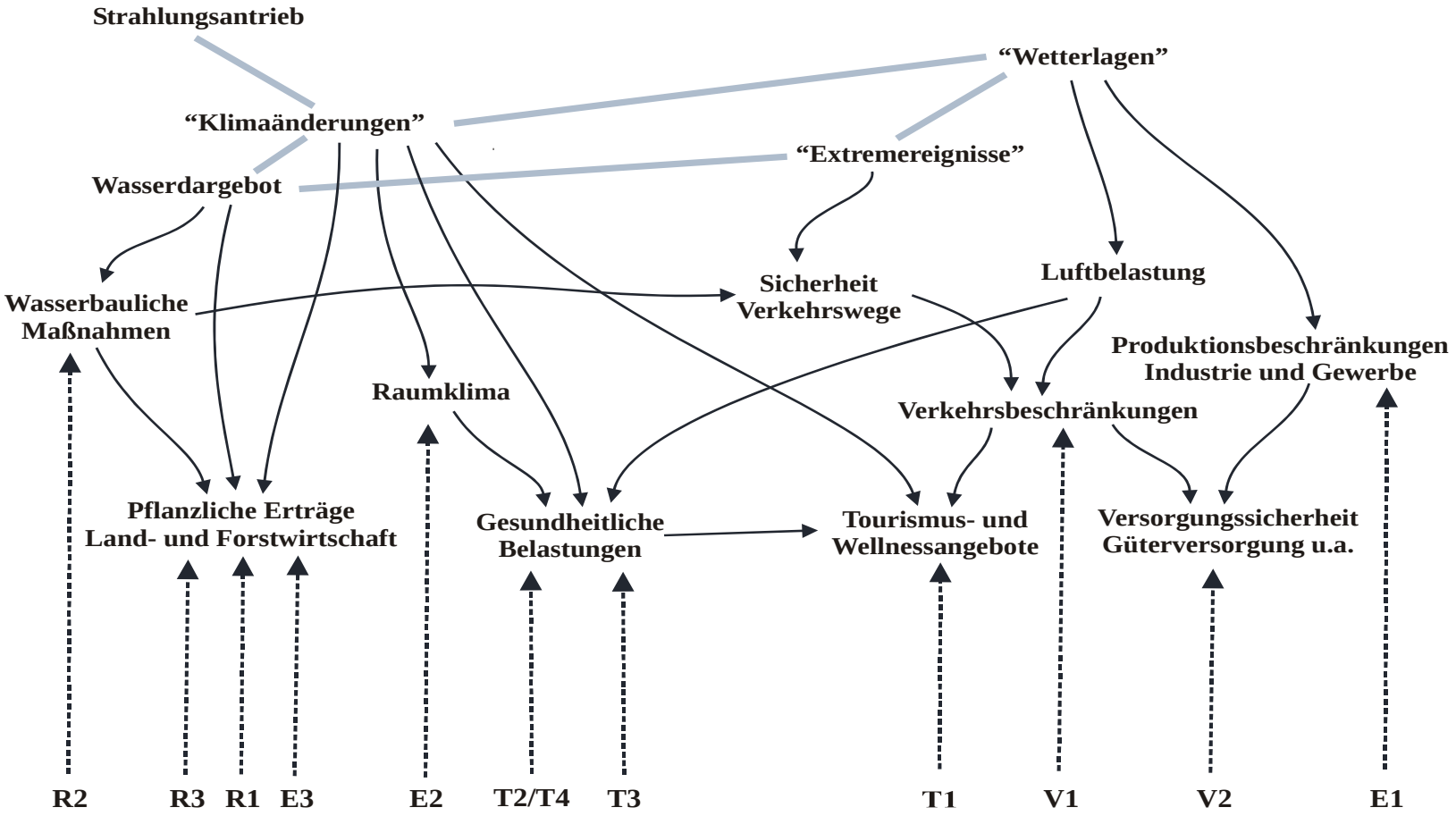
Zunahme von extremen Wetterereignissen

- Starkregen, Orkane, Hochwasser
- Hitze, lange Trockenperioden, Waldbrandgefahr, Niedrigwasser,

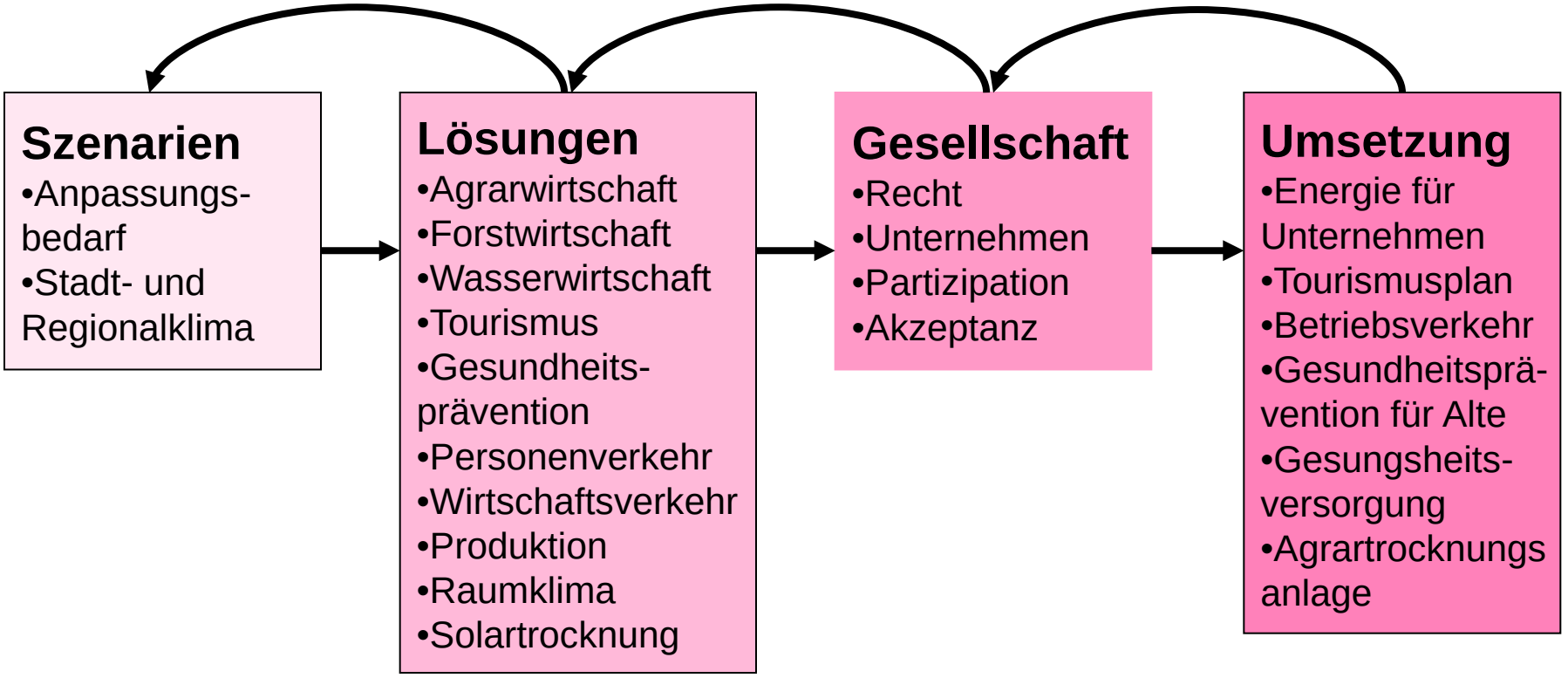
Zunehmende Klimavariabilität

- Extremere Schwankungen (z.B. Dürreperiode drei mal in Folge)
- Höhere Planungsunsicherheit

Klimaanpassungsbedarf und -probleme in Nordhessen



Erfüllungsstruktur des Klimaanpassungsnetzwerks



Rückblick

2.Juni 09: konstituierende Beiratssitzung

8.Juni 09: Eröffnungsfeier des „ CliMA“ – Kompetenzzentrum Klimaschutz und Klimaanpassung der Universität Kassel

23. Juli 09: KLIMZUG-Auftaktkonferenz in Bonn

9. Oktober 09: Erstes Regionalforum

12./13. November 09: Konferenz im Waldviertel

Ende November 09: Abbruchmeilenstein bestanden

Ende Dezember 09: Aufnahme in das Climate-KIC des European Institute of Innovation and Technology (EIT)

Wöchentliches Forum „Klimaanpassung“

COMPETENCE CENTRE FOR Cli mate Change M itigation and A daptation

eit Climate-KIC

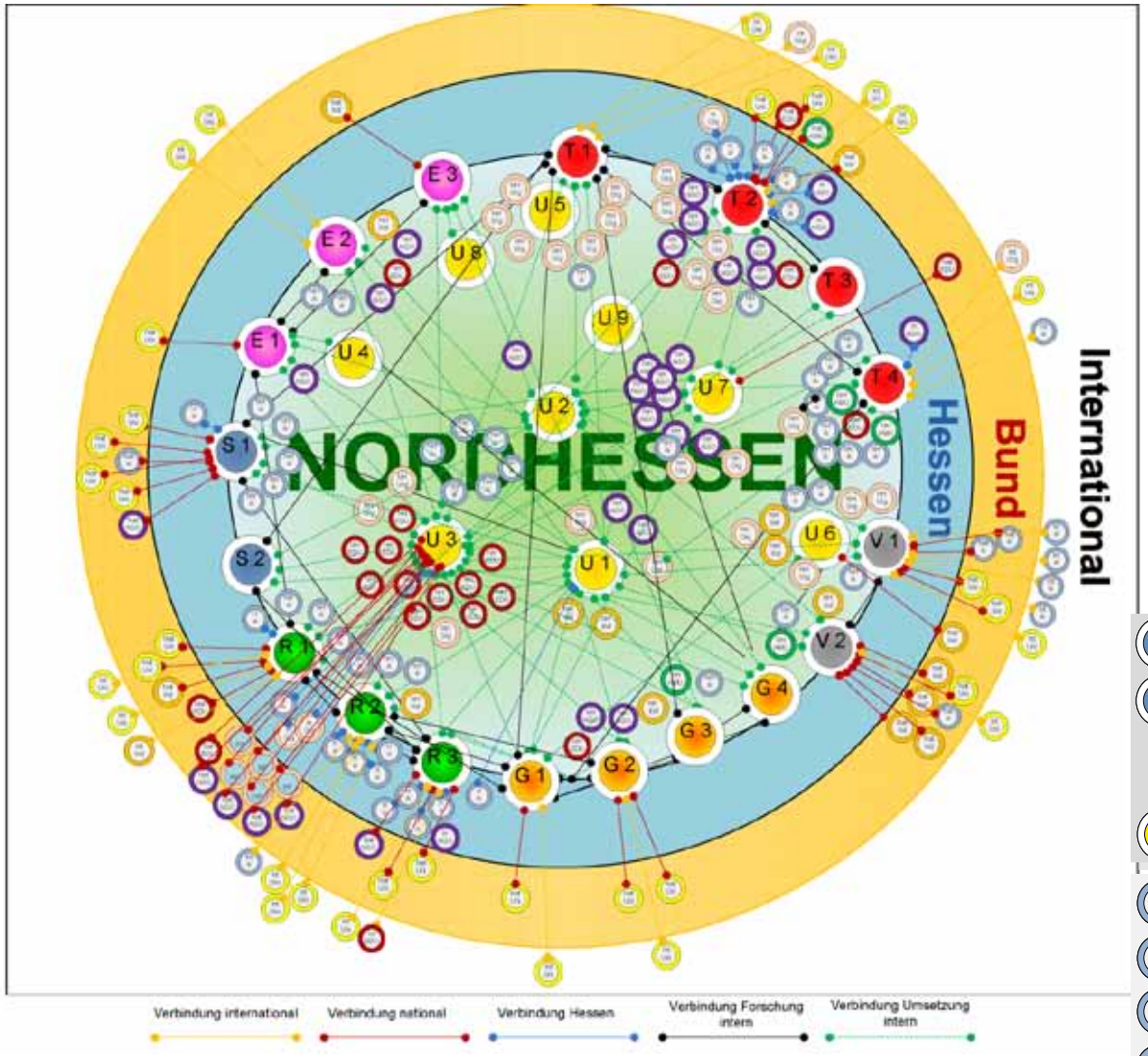
Vernetzung

Vernetzung in Klimzug (27 Projekte)

Vernetzung in Wissenschaft (bundesweit – europaweit)

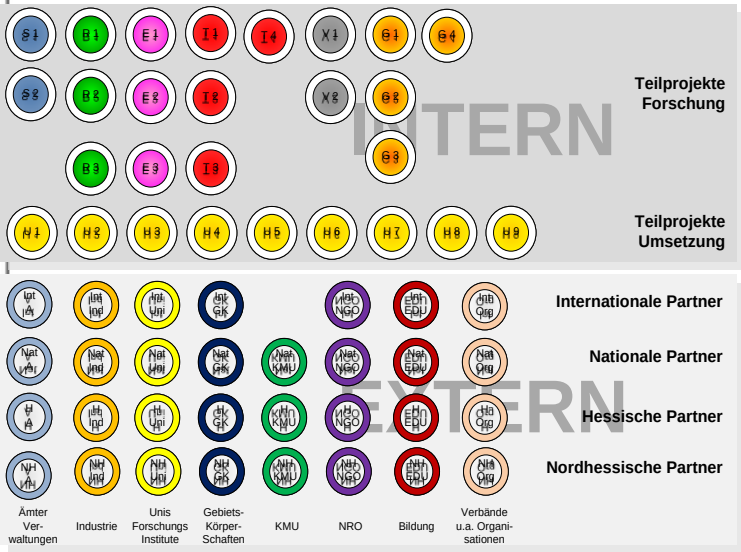
Vernetzung in Region Nordhessen

Vernetzung in der Fachgemeinschaft

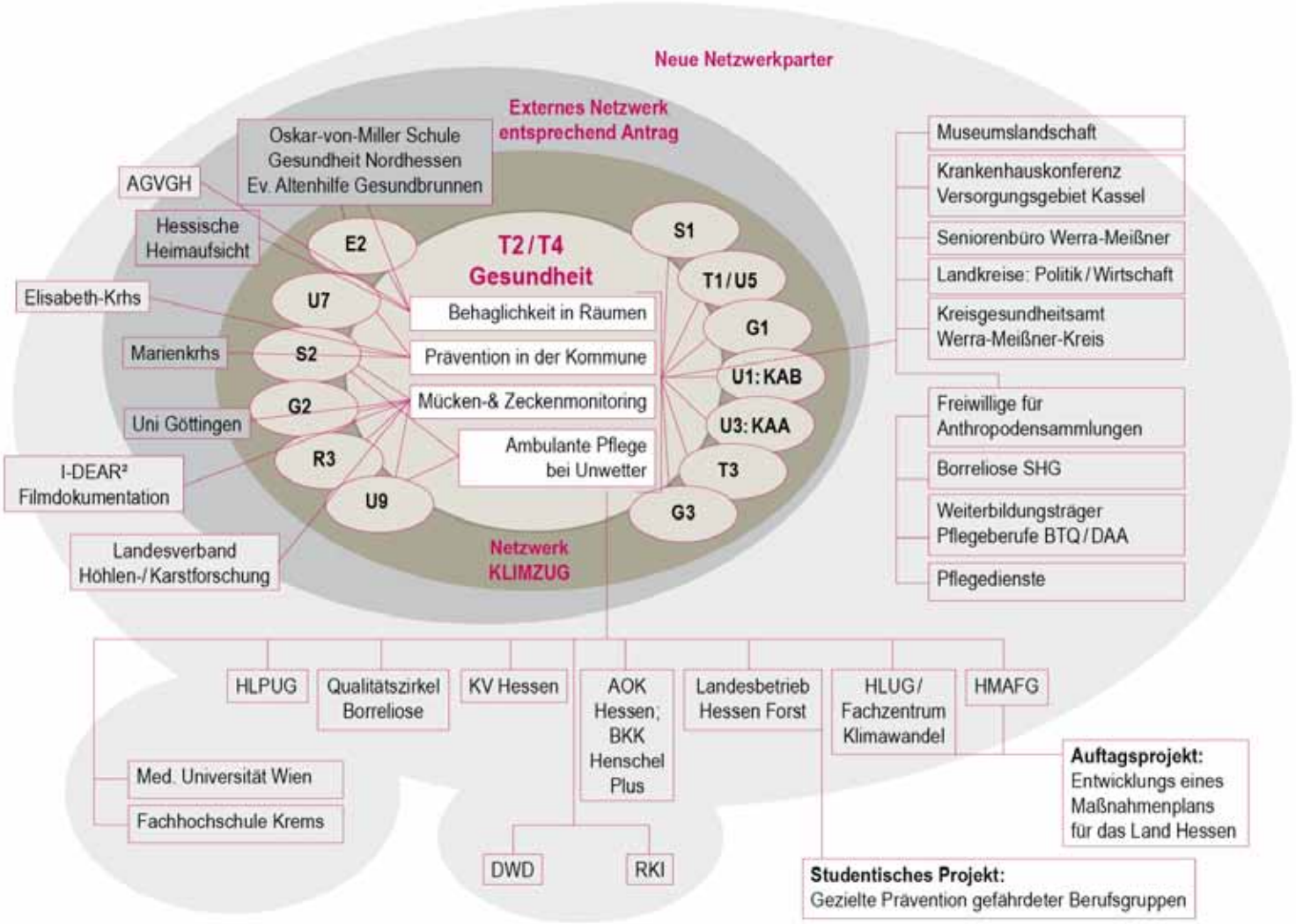


KLIMZUG Nordhessen: Regionale, nationale und internationale Netzwerkbeziehungen

Legende: Interne und externe Netzwerkpartner



Netzwerk der Projekte T2 & T4 & U7 des Handlungsfeldes Gesundheit



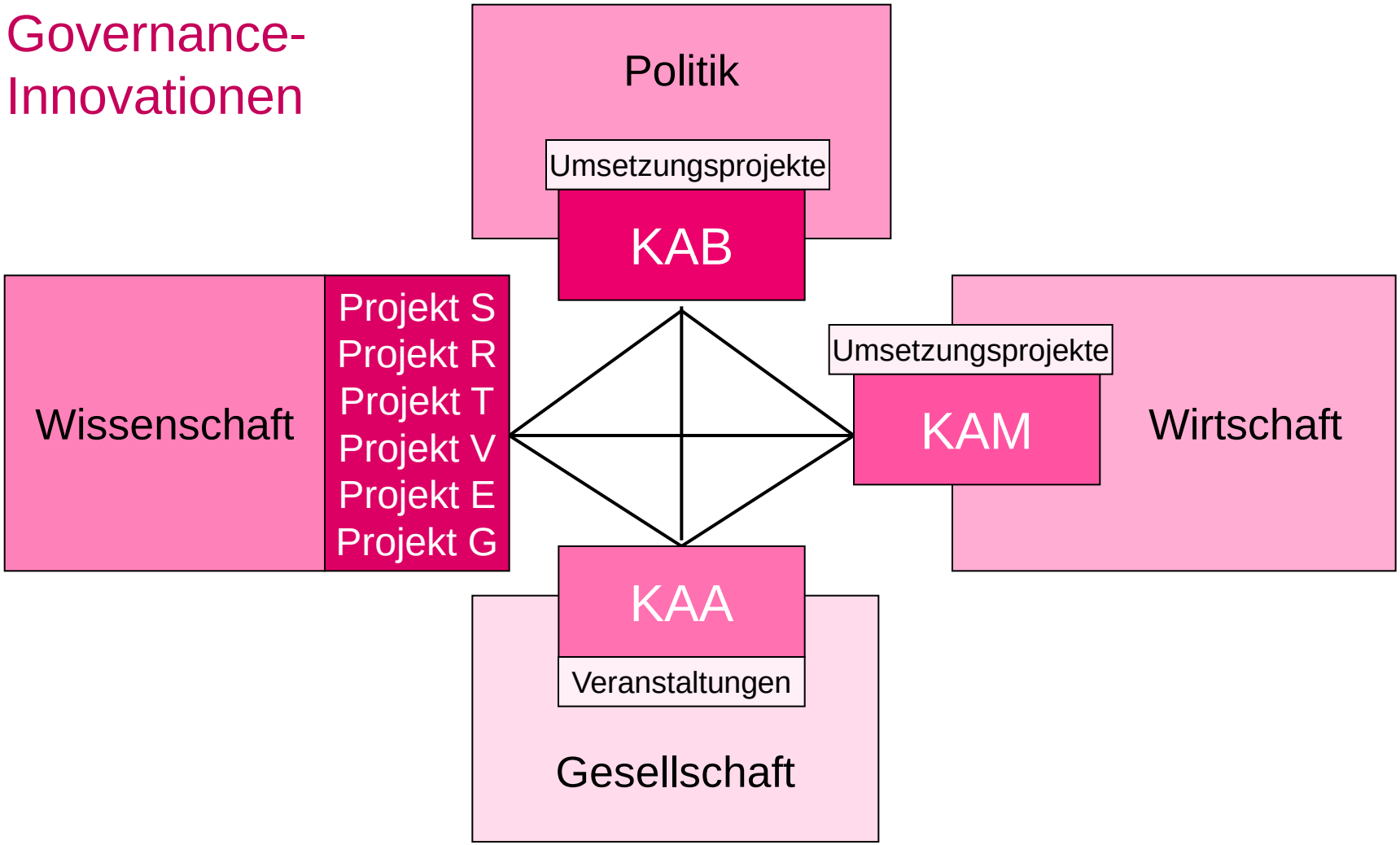
Governance-Innovationen

Governance-Innovationen und ihre Aufgaben

Bisherige Erfolge

Verbleibende Herausforderungen

Governance-Innovationen



Aufgaben der Governance-Innovationen

Klimaanpassungsbeauftragte (KAB) / Klimaanpassungsmanager (KAM)

- Gegenüber Verwaltung und Wirtschaft
  - Für Klimaanpassung sensibilisieren und KLIMZUG bekannt machen
  - Klimaanpassungsbedarfe abfragen / erheben
  - Wissenschaftliche Ergebnisse kommunizieren
- Gegenüber der Wissenschaft
  - Für Verwaltungs-/Wirtschaftsstrukturen und -prozesse sensibilisieren
  - Anpassungsbedarfe vermitteln
  - Wissenschaftliche Ergebnisse aufnehmen und „übersetzen“

Klimaanpassungsakademie (KAA)

- Über Klimawandel informieren und für Klimaanpassung sensibilisieren
- Kommunikation zwischen Wissenschaft, Verwaltung und Wirtschaft organisieren
- Kommunikation in der Öffentlichkeit über Klimawandel organisieren

Erfolge

Projektintern

- Einarbeitung in die Fragestellungen der Klimaanpassung
- Teilnahme an Veranstaltungen (Fortbildung)
- Einbindung in KLIMZUG-Projekt (regelmäßige Gespräche)
- Unterstützung von Projekten in der Region
- Projektworkshops, Veranstaltungen

Regional

- Öffentlichkeitsarbeit
- Regionalforum, Veranstaltungsreihen
- Waldviertel-Konferenz
- Cluster-Newsletter
- Klimaanpassungsbedarfe aus Landkreisen und Regierungspräsidium
- Erste regionale Veranstaltungen durchgeführt und vorbereitet

Herausforderungen

Strukturell

- Gleichzeitiger Beginn von KAB / KAM mit Forschungsprojekten
- Unterschiedliche Zeithorizonte von Forschung und Umsetzung
- Ausbildungs- und Schulungsbedarf
- Optimale Verortung und Leitungsstruktur

Regional

- Erhebung und Vermittlung von Anpassungsbedarfen
- Umsetzung von Ergebnissen der Forschung
- Vermittlung des Mehrwerts der Governance-Innovationen
- Einbeziehung der politischen Ebene

Beispiele für Zwischenergebnisse

Klimawandel in Nordhessen/Kassel

Klimawandel und Gesundheitsprävention

Klimawandel und die nordhessische Wirtschaft

Folgen des Klimawandels - Szenarioanalyse

Kontinuierliche saisonale Veränderungen

- „Lokale Erwärmung“
  -Vegetationsperiode
  - Energiebedarf
- „Hitzesommer“
  -Tropennächte
  -Hitzestress
- „Milderer Winter:“
  Ger. Wahrscheinlichkeit für Schneefall und Frosttage
- „Herbstregen“
  -Niederschläge
  -Starkregenfälle

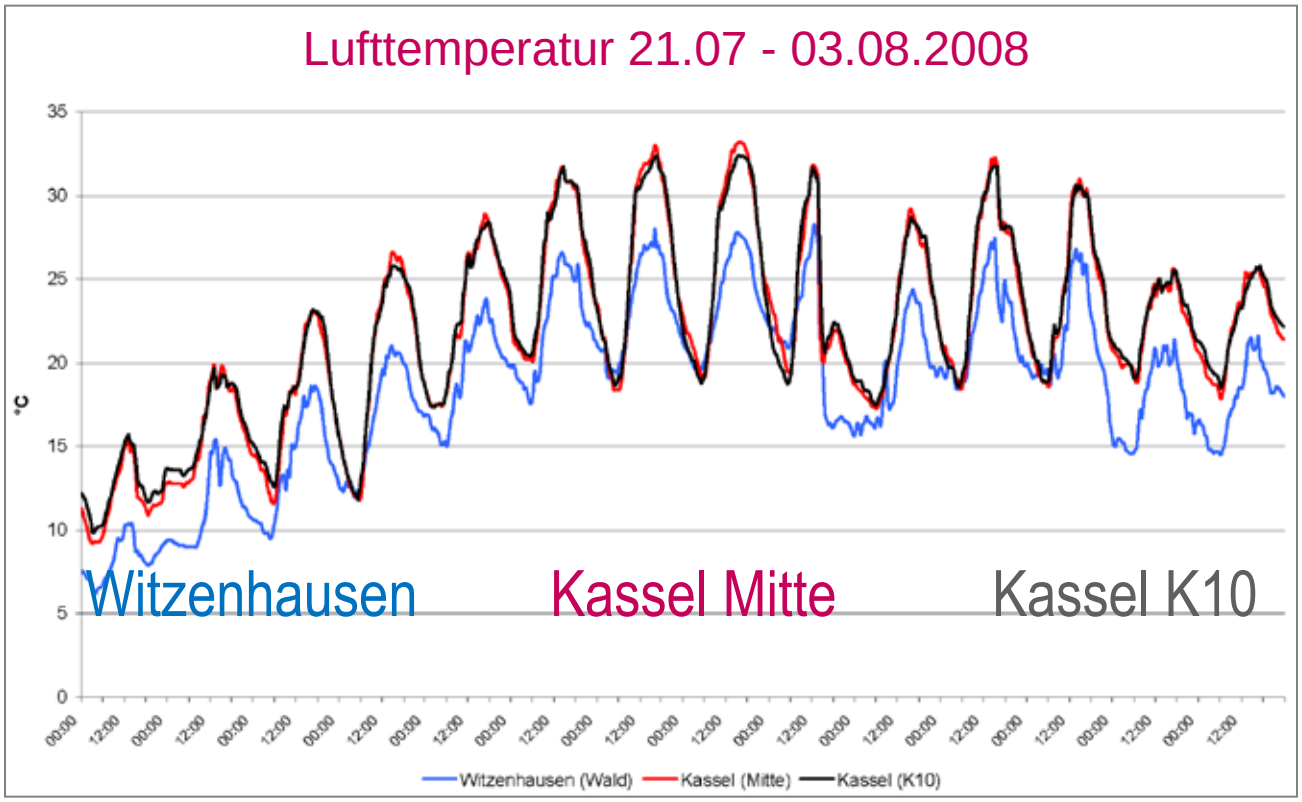
Zunahme von extremen Wetterereignissen

- „Starkregenfälle“
  -Hochwassergefahr
  - Überschwemmungen
- „Orkane“
  Sturmschäden, Versicherungsschäden
- „Dürreperiode“
  -Waldbrände
  -Wasserknappheit
- „Hitzewelle“
  -Waldbrände
  -Wasserknappheit

Zunehmende Klimavariabilität

- „Schwankungen“
  -Extremere Schwankungen, Unsicherheiten, Höhere Variabilität

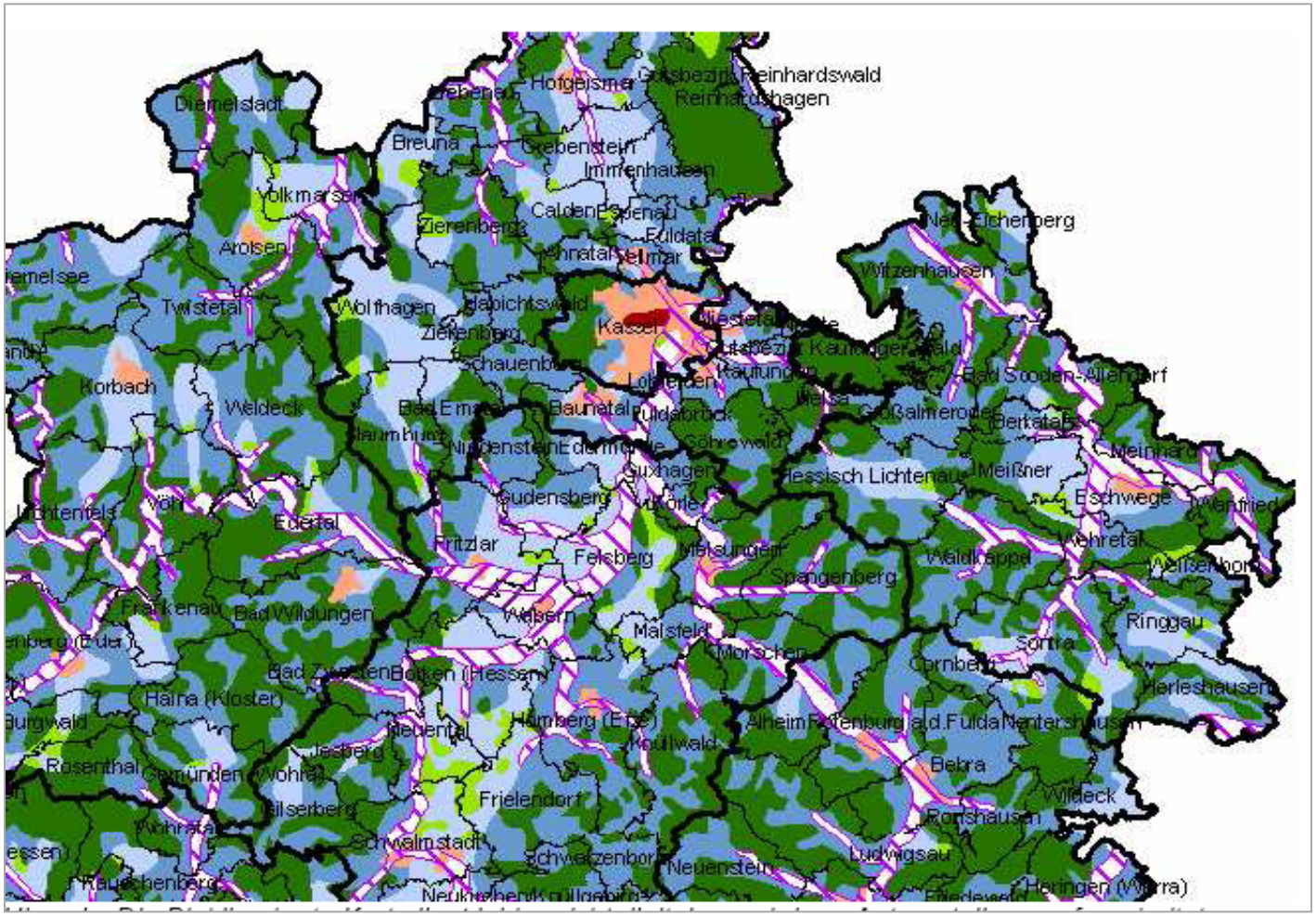
Regionalisierung der Szenarien für den Klimawandel



Wärmeinsel Stadt während einer Hitzeperiode in Nordhessen (Katzschner, Kupski)

Die Kasseler Bucht als „Wärmeinsel“ weist höhere Temperaturen auf

Klimabewertungskarte



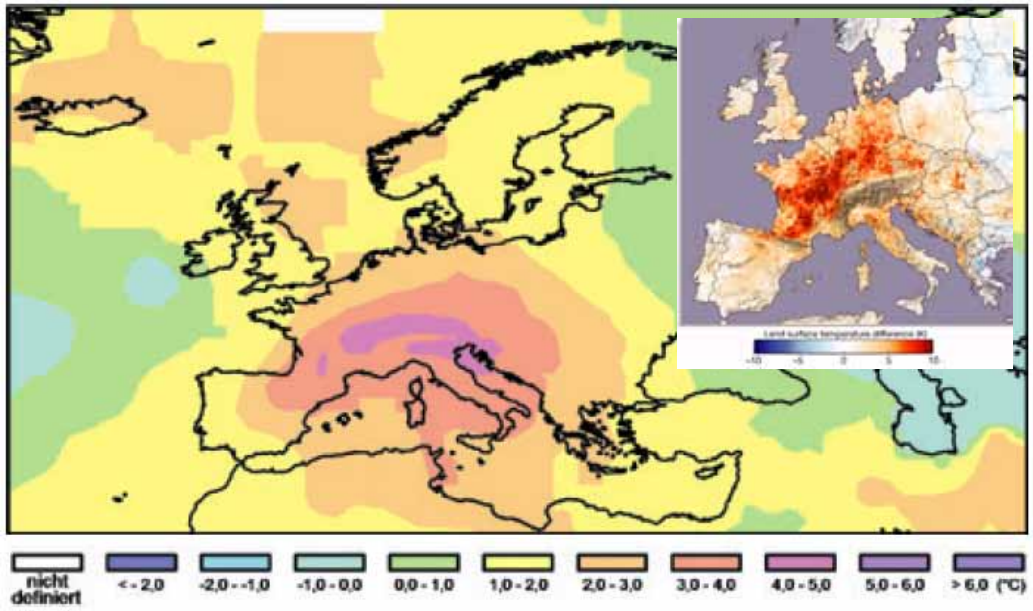
Überwärmungsraum, Ventilationsbahnen und Frischluftentstehungs-gebieten (Katzschner, Kupski)

Klimawandel in Nordhessen

Der Klimawandel bewirkt in Hessen die
- Zunahme der Hitzewellen und Tropennächte
- Abnahme der Frost- und Eistage
- Zunahme von Trockenperioden im Sommer
- Zunahme der Winterniederschläge und vermehrten Wasserabfluss
- Änderung der Vegetationsperioden

In Nordhessen bewirkt der Klimawandel eine besondere Zunahme von
- Sturmereignissen
- Starkregenereignissen und Hochwasser
- Hitzeperioden - im Talkessel Kassels +6°

Hitze(mit)bedingte Mortalität



Quelle: NASA

Hitzewelle 2003: Schwerstes Unwetterereignis in Europa seit 100 Jahren

- Hitzestress, Trockenheit
- Ca. 30.000 Hitzetote (ca. 7.000 in Deutschland, 15.000 in Frankreich)

R. STOCKLI: http://WWW.IAC.ETHZ.CH/STAFF/STOCKLI/EUROPE2003
Land surface temperatures for summer 2003, relative to the summers of 2000–04.
From NASA's Moderate Resolution Imaging Spectrometer, courtesy of R. Stockli.

Hitze(mit)bedingte Mortalität

Ältere und alte Menschen (ab 75 Jahren) sind besonders anfällig gegenüber Gesundheitsrisiken, die mit Hitzeperioden verbunden sind. (Kovats and Hajat 2008).

Die gesundheitlichen Auswirkungen umfassten u. a. Todesfälle durch Herz-Kreislaufversagen, Herz-Kreislauferkrankungen, Stoffwechsel-dekompensation bei Risikogruppen (Diabetes mellitus), Niereninsuffizienz, Immunsuppression und erhöhtes Exsikkoserisiko.
(McGeehin and Mirabelli 2001; Flynn, McGreevy et al. 2005; Glazer 2005).

In Stadt und Landkreis Kassel leben ca. 50.000 Menschen >75 Jahre alt
Fokusgruppen: Pflegefälle, zu Hause lebend, Selbstversorger, Aktive

Hitze-Präventions-Netzwerk: Eine geeignete Zugangsstrategie?

1. Akteure im Netzwerk – Ausgangssituation (11.2009 – 02.2010)

– Auswahlkriterien: Vertrauen, Nähe zur Zielgruppe, fachliche Eignung
– Zusammensetzung: Kommunalpolitische Vertreter, Mediziner, Pflegedienste, Wohnbaugenossenschaft, Kirchengemeinden, Altenhilfe, Gesundheitsamt

2. Netzwerkerweiterung (03. – 04.2010)

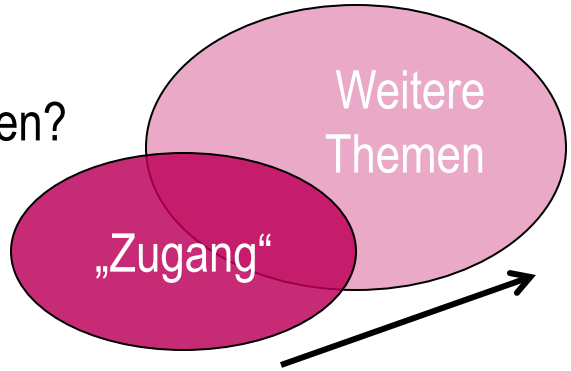
- Neue Akteure: Stiftung Diakonissenkrankenhaus Kassel, Wohlfahrtsverbände, Logopädiepraxen, engagierte Senior/innen g Stadtteilkonferenz 6.3.2010
- Arbeitsstruktur: Bildung von festen Arbeitsgruppen (z.B. soziales Hitzewarnsystem)

3. Direkter Zugang zur Zielgruppe (03. – 04.2010)

- Instrumente: **1) Telefonischer Hitzewarndienst** des Diakonissenkrankenhauses Kassel von Juni bis August, 1. Testlauf 2010, zeitnahe Hitzewarnungen + ggf. Beratung und Vermittlung (Unterstützung in rechtlichen Fragen durch G1).
  2) Aufbau eines **Telefonregister** für Bürger/innen (ab Juni 2010)

„Nebeneffekt“: Hitze-Präventions-Netzwerk als interdisziplinäres Forum für gesundheitsbezogene Klimaanpassung (im Quartier)

- Interessenkonflikt oder „Win-Win-Situationen“ schaffen?
  - g **Bereitschaft zu einer geordneten Erweiterung des Themenspektrums des Netzwerks!**



Was hat sich getan? (Auswahl)

- Stadtteilkonferenz „Die ältere Generation und der Klimawandel“ (6.3.2010)
- Bearbeitung weiterführender Fragestellungen zumeist in Arbeitsgruppen (z.B. gesundheitsrelevante Anpassungen im Wohnraum und Wohnumfeld, Beratungsstelle für Hauseigentümer, Bildungsangebote für Interessierte im Quartier, Webauftritt des Netzwerks)
- Stadtteilbegehung im Vorderen Westen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern, Stadtteilakteuren und Fachämtern mit Unterstützung von „AUKAS“ (S2)

Weitere Schritte

Primäre Netzwerkfunktion

- Identifizierung und Erprobung von potentiell geeigneten Zugangsstrategien

Netzwerkentwicklung

1. Bearbeitung der Forschungsfragen
2. Integration weiterer Fragen- und Aufgabenstellungen
3. Entwicklung einer Arbeitsstruktur

Entwicklungslinien

- Beantwortung der Forschungsfragen im Projekt PräKom
- Treiber einer nachhaltigen Klimaanpassung im Stadtteil / in der Gemeinde

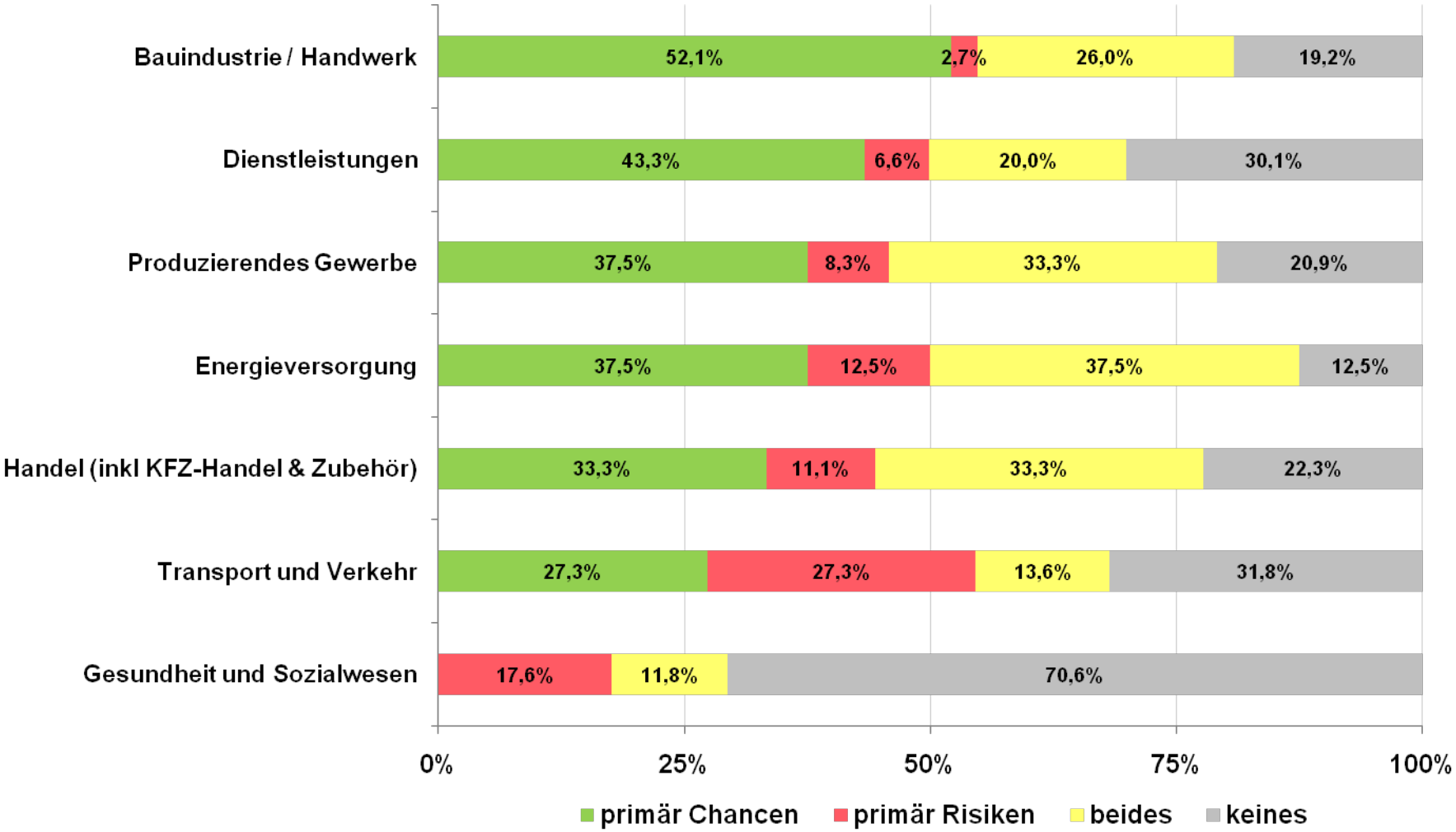
Flankierende Maßnahmen auf kommunaler, regionaler und Landesebene sind für den langfristigen Erfolg unabdingbar.

Teilprojekt: Klimawandel unternehmerisch gestalten (KLUG)

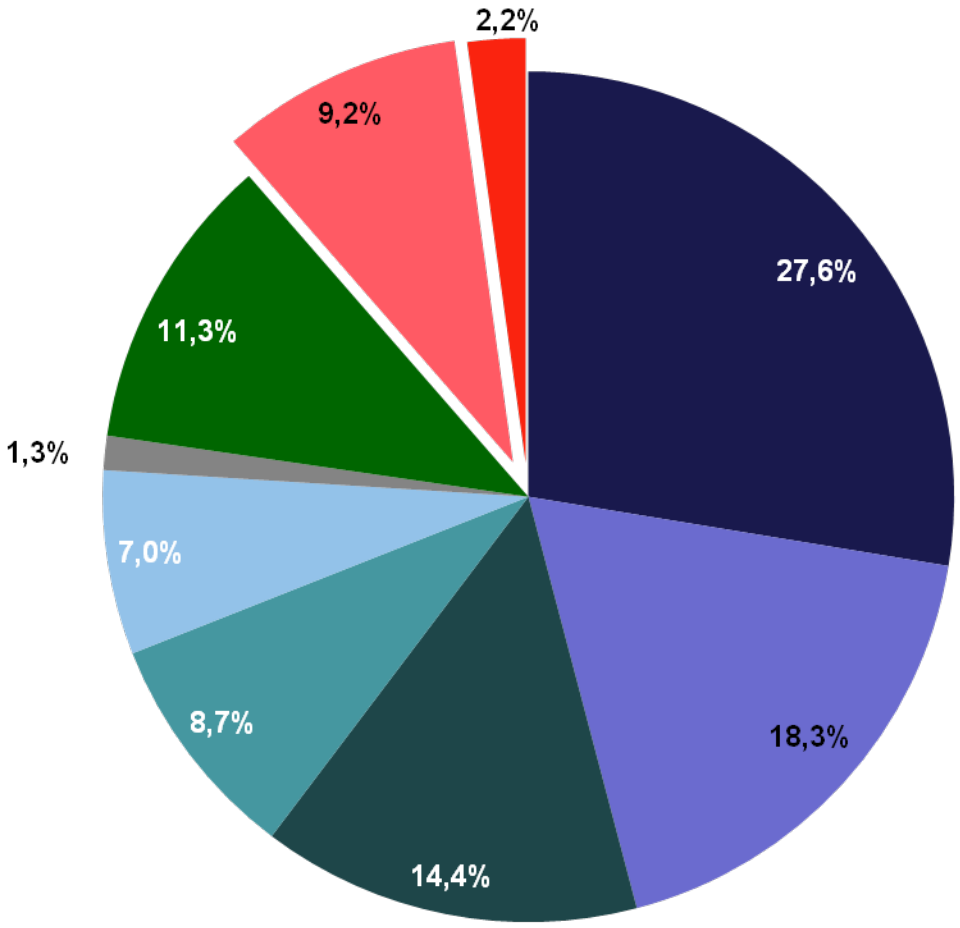
Ausgangsfragen:

- Wie werden die durch den Klimawandel ausgelösten Veränderungsprozesse von den nordhessischen Unternehmen wahrgenommen?
- Welche Handlungsoptionen zur Klimaanpassung bestehen bereits?
- Welche fördernden und hemmenden Faktoren lassen sich identifizieren?
- Wie lassen sich konkrete unternehmensbezogene Anpassungsstrategien entwickeln?

Chancen & Risiken: Funktionsbereich Verkauf / Vertrieb



Welche Maßnahmen wurden bereits umgesetzt?



Klimaschutzmaßnahmen

- Energieeinsparung / Energieeffizienz
- Nutzung erneuerbarer Energien
- Modernisierung des Fuhrparks
- Umweltfreundliche Technologien / Materialien
- Senkung Ressourcenverbrauch / Ressourceneffizienz
- Klimaschutz durch Verhaltensänderung

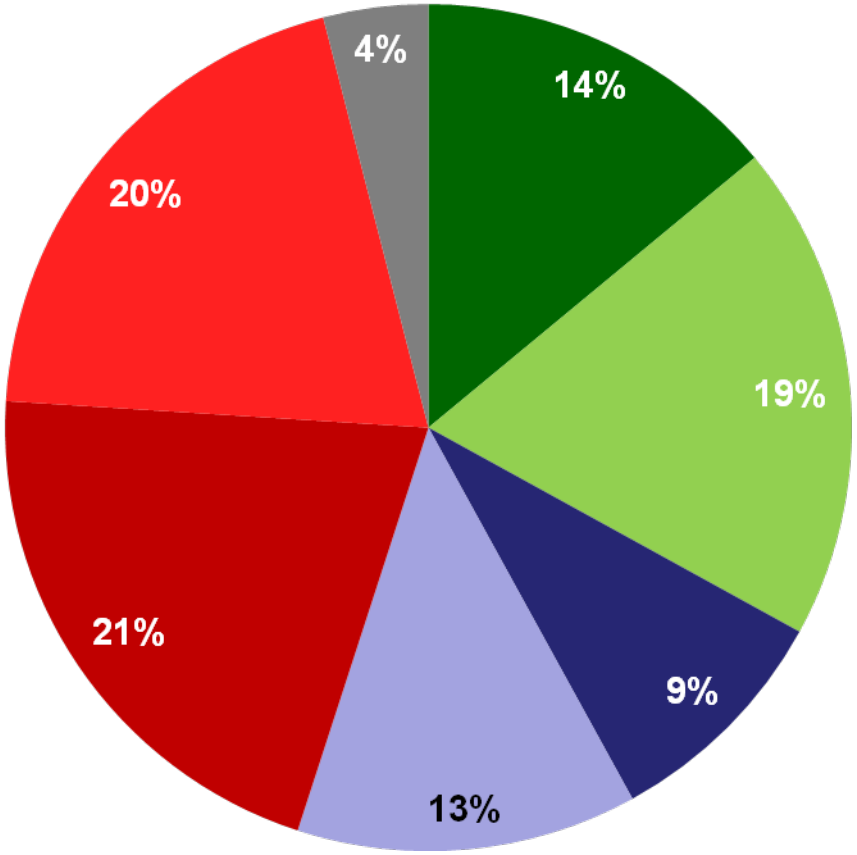
Klimaschutz- / Klimaanpassungsmaßnahmen

- Gebäudesanierung

Klimaanpassungsmaßnahmen

- neue Produkte / Dienstleistungen
- sonstige Anpassungsmaßnahmen

Hindernisse für Klimaanpassungsmaßnahmen



Informationsmangel

- Fehlende Info über die Auswirkungen des Klimawandels am eigenen Standort
- Fehlende Info über wirkungsvolle Maßnahmen

Interne Hindernisse

- Kurzer Zeithorizont bei der Unternehmens-planung
- Mangelnde Ressourcen im Unternehmen

Externe Hindernisse

- Geringe eigene Betroffenheit
- Fehlende ökonomische Anreize

- Sonstiges

(Mehrfachnennungen möglich)

Ausblick

Bisherige Erfolge

Start und Aufstellung von Klimzug Nordhessen gelungen

Vernetzung erfolgreich

Förderung bis 2013 sichergestellt

Entwicklungschance durch Mitgliedschaft im EIT

Herausforderungen der nächsten Zeit

Vernetzung mit regionaler Politik

Verbreitung von Fragestellung und Lösungsansätzen in Region